

Die Schlacht im Westen.

Der Endkampf der Reserven.

S. K. Zürich, 23. April. Die schweizerischen Militärkritiker erklären in Besprechung der momentanen Lage an der französischen Front, daß alles, was sich jetzt abspiele, nur die Einleitung für das schließliche Ringen der Reserven um die Entscheidung sei. Die Frage wer an der Westfront von den beiden Gegnern die letzten frischen Truppen in genügender Zahl auf den Kampfplatz werfen könne, werde entscheidend sein. Damit im Zusammenhang seien die

Meldungen über das Eintreffen italienischer und österreichisch-ungarischer Truppen auf beiden Seiten. Es werde sich nun zeigen, ob es Hindenburg durch die den Gegner verwirrende Anlage seiner Operationen und den wiederholten raschen Wechsel der Stoßrichtungen seiner Armeen gelungen sei, französische Reserven in genügender Zahl dort zu binden, wo es seinem Plane entspreche. Doch scheine seinerseits zu einem Gegenstöße auszuholen. Die Atempause diene zweifellos dazu, beiden Seiten Zeit zu Vorbereitungen zu geben, die man als Einleitung für neue große Aktionen ansehen kann. Das Ende der Schlacht liege aber noch in ungewisser Ferne. Die Kämpfe könnten noch Wochen und vielleicht Monate andauern.

Die Entsendung italienischer Truppen an die Westfront.

S. K. Zürich, 23. April. Von der italienischen Grenze wird gemeldet: Die Erklärungen Orlando's über die Entsendung italienischer Truppen nach Frankreich scheint angesichts der Beunruhigung, die bezüglich einer drohenden österreichisch-ungarischen Offensive herrscht, in der Öffentlichkeit sehr ungünstig gewirkt zu haben. Den Blättern ist es nicht gestattet, die Frage der italienischen Hilfeleistung an die Alliierten in kritischem Sinne zu besprechen. Es heißt, daß die parlamentarischen Gegner der Regierung dieser durch eine Anfrage in der Kammer Schwierigkeiten bereiten wolle.